

H. Kittel, A. P. Frank, N. Geiner, T. Hermans, W. Koller, J. Lambert, Übersetzung, Translation, Traduction, Ein internationales Handbuch zur Übersetzungsforschung, Encyclopédie internationale de la recherche sur la traduction, 1985-2001, Berlin, New York

Namen als Übersetzungsproblem

Peter Newmark

Ein Name (oder ein Eigenname) ist ein Wort oder eine Wortgruppe, welches eine Person oder ein Wesen (z.B. Ort, Organisation, Institution oder ein Objekt), sowohl als echt als auch erfunden, bezeichnet. John Stuart Mill stellte fest, dass in der Theorie ein Name, der einzigartig ist und eine bezeichnende Funktion besitzt, eher in einer Enzyklopädie, als in einem Wörterbuch stehen sollte. Außerdem stellte er fest, dass Namen nicht zu einer Sprache gehören und somit auch nicht in eine andere Sprache übersetzt werden können. Die meisten Namen sind entweder abgeleitet oder von allgemeinen Worten übernommen. Wenn die Assoziationen dieser Worte bekannt sind, können sie manchmal übersetzt werden. Dies hängt davon ab, was als wichtiger betrachtet wird - die „Nationalität“ oder die „Internationalität“.

Grundsätzlich werden Eigennamen, auch wenn sie einzelne Personen, Orte oder Objekte bezeichnen, in dem Moment übertragen oder transliteriert, in welchem sie übersetzt werden. Es gibt auch eine große Anzahl an Ausnahmen, welche als Kategorien von echten bzw. ausgedachten Personen, Orten, Institutionen und Objekten (z.B. Dinge bzw. Personen, die in anderen Ländern und Sprachgruppen geläufig oder sehr bekannt sind) beschrieben werden können. Sie werden dann zu einem Objekt der linguistischen Beeinflussung oder der Sprachen im Kontakt, wobei sie dann modifiziert oder geändert werden. Namen werden nicht modifiziert, wenn sie früher durch die Eliten geändert wurden. Diese versuchten Namen von Literaten aus anderen Ländern ihrer Sprache anzupassen, weil sie für sie für sie nicht aussprechbar waren. Heutzutage neigt man jedoch wieder dazu, solche Namen zur ehemaligen, originalen Schreibweise zurückzuführen, teilweise aus Respekt gegenüber nationalen Kulturen, z.B. bezogen auf politische Korrektheit

gegenüber kolonisierten Namen, oder auch aufgrund der Verfälschung von Namen durch die Aussprache in einer Übersetzung.

Benjamin Mewes

Hochschule Magdeburg-Stendal